

treffen zu können. Gerade die Zirkel „Junger Sozialisten“ der FDJ sind eine der vielfältigen Möglichkeiten, bei der Jugend das sozialistische Bewußtsein zu formen. Wie diese Zirkel aber noch unterschätzt werden, zeigt sich in der Parteiorganisation der Warnow-Werft, wo bisher nur drei Zirkel arbeiten. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation hat das jetzt geändert und befähigte und lebenserfahrene Genossen für weitere Zirkel als Propagandisten beauftragt.

Sie sind dafür verantwortlich, daß in den Zirkeln der ideologische Inhalt gehoben und der dialektische Materialismus unter der Arbeiterjugend verständlich und lebensnah verbreitet wird. Die Parteiorganisationen sollten alle Möglichkeiten nutzen, um gerade bei der Jugend die atheistische Propaganda zu verstärken und um die Auseinandersetzungen über Aberglauben und rückschrittliche Auffassungen besser führen zu können.

Die Parteileitungen der Helling und des Schiffbaus haben jetzt alle fortschrittlichen Kräfte ihrer Arbeitsbereiche mit dem Beschluß des Politbüros vertraut gemacht. Sie organisierten spezielle Aussprachen mit den Ingenieuren, den Meistern, den Brigadiern und den jungen Genossen und legten ihnen ihre Aufgaben, wie sie in dem Beschluß enthalten sind, dar. Diese Beratungen halfen z. B. dem leitenden Ingenieur der Jugendhelling zu erkennen, daß er als Genosse und junger Ingenieur sowohl für die wirtschaftliche als auch für die politische Arbeit unter der Jugend verantwortlich ist. Er und andere Genossen treten jetzt in FDJ-Versammlungen, in Zusammenkünften der Brigadiere und Wirtschaftsfunktionäre auf und verstärken ihren politischen Einfluß unter der Jugend.

Der Beschluß des Politbüros weist die Grundorganisationen der Partei erneut darauf hin, daß die Partei ihre Politik im Jugendverband in erster Linie durch die Genossen verwirklicht, die im Jugendverband organisiert sind. Dieses Prinzip der Führung wird jedoch in manchen Grundorganisationen noch verletzt. Aber gerade die jungen Genossen tragen die Verantwortung dafür, daß die FDJ ihrer Bolle als nächster Helfer der Partei gerecht wird und daß sie die Beschlüsse der Partei als Grundlage ihrer Tätigkeit nimmt.

Allerdings gibt es noch viele junge Genossen, die ihre wichtigste Aufgabe, die Arbeit in der FDJ, nicht erfüllen und oft keine dementsprechenden Aufgaben von den Parteileitungen erhalten. So wurde in einer Mitgliederversammlung der APO Schiffbau ein 20jähriger Kandidat als Mitglied in die Partei aufgenommen. Auf die Frage nach seiner Mitarbeit in der FDJ stellte sich heraus, daß dieser junge Genosse schon vor einem Jahr aus dem Verband ausgetreten war. Diese Tatsache zeigt uns, daß sich die Parteileitungen noch zuwenig auf die jungen Genossen im Jugendverband stützen. Jedes Reglementieren und das Schimpfen über die mangelhafte Tätigkeit einiger FDJ-Gruppen ist aber gegenstandslos, wenn nicht gleichzeitig die Parteileitungen mit der Kraft aller Genossen und fortschrittlichen Arbeiter unmittelbar dem Jugendverband bei seiner komplizierten Arbeit helfen.

Günter Anton / Fritz Kirchhof

Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe
für Jugendfragen beim ZK der SED